

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 1/2: **Technische Architektur : Abschied vom Pathos? = Architecture technique : adieu au pathos? = Technical architecture : farewell to emotionalism?**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ermittlung der Namen der Verfasser, die Veröffentlichung des Wettbewerbsberichtes und die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten erfolgt nach dem Entscheid des Preisgerichtes.

Das Verfahren wird in deutscher Sprache geführt.

Die *Teilnahmeberechtigung* richtet sich nach Art. 9 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB).

Das Wettbewerbsprogramm kann schriftlich beim Hochbauamt des Kantons Zürich, Stabsabteilung, Walchestr. 11, 8090 Zürich angefordert werden, unter Beilage eines frankierten und adressierten Briefumschlages C4.

Die Wettbewerbsunterlagen können ebenfalls schriftlich bei derselben Adresse bestellt werden. Der Versand der Unterlagen erfolgt nach Einzahlung eines Depots von Fr. 200.– an die Staatskasse des Kantons Zürich (PC 80-2002-4, mit dem Vermerk «Kto. B 3010.2001, Wettbewerb Dietikon»). Die Rückzahlung des Depots erfolgt nach der Abgabe eines vollständigen Projektes für die erste Wettbewerbsstufe.

Termine: 1. Wettbewerbsstufe. Versand der Wettbewerbsunterlagen: ab 26. Januar 1998. Abgabe der Projekte: 3. April 1998 (Eingang am Eingabeort)

2. Wettbewerbsstufe. Versand der Wettbewerbsunterlagen: Ende Mai 1998. Abgabe der Projekte: Ende August 1998 (Eingang am Eingabeort).

CONSTRUCTEC-Preis 1998
Auslobung des Europäischen Preises für Industrie-architektur

Zum sechstenmal hat die Deutsche Messe AG, Hannover, den Europäischen Preis für Industrie-architektur in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten BDA ausgelobt. Der CONSTRUCTEC-Preis 1998 soll im Rahmen der Hannover Messe 98 am 21. April 1998 in der Landeshauptstadt Niedersachsen verliehen werden.

Der Preis wird für ein nach 1994 in Europa errichtetes Bauwerk verliehen, das einer oder mehreren der folgenden Nutzungen dient: Produktion und Lagerung von Waren, produktionsorientierte Forschung, Rohstoff- und Energiegewinnung, Rückgewinnung und Wiederaufbereitung von Materialien, Abfallentsorgung.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, die die geistigen Urheber der eingereichten Bauwerke sind.

Preis: Der CONSTRUCTEC-Preis ist mit 30 000.– DM

dotiert. Darüber hinaus kann die Jury bis zu zehn weitere Bauwerke zusätzlich auszeichnen.

Jury: Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Bredow, Darmstadt; Prof. Dipl.-Ing. Klaus Daniels, München/Zürich; Prof. Dipl.-Ing. Dietmar Eberle, Bregenz; Prof. Dr. Ingeborg Flagge, Bonn; Dipl.-Ing. Nicola Fortmann-Drühe, Potsdam; Prof. Dr. Karl Ganser, Gelsenkirchen; Sepp D. Heckmann, Hannover; Theo Hotz, Zürich; Prof. Françoise Hélène Jourda, Lyon; Prof. Dipl.-Ing. Helmut C. Schultz, Braunschweig; Dipl.-Ing. Werner Schumann, Hannover; Fachlicher Berater der Jury ist Dr. Ing. Reinhart Wustlich, Hennef.

Dokumentation und Ausstellung: Zur Preisverleihung erscheint eine umfangreiche Dokumentation mit dem Titel «CONSTRUCTEC-Preis 1998 – Industrie-architektur in Europa» in deutscher und englischer Sprache. Die ausgezeichneten Bauwerke werden ferner in einer Wanderausstellung präsentiert.

Termine und Auslobungsunterlagen: Die Bewerbungen müssen unter Berücksichtigung der Auslobungskriterien bis zum 31. Januar 1998 bei der Deutschen Messe AG in Hannover eingegangen sein. Die Auslobungsunterlagen können ab sofort

angefordert werden beim BDA-Bundessekretariat Bonn, Ippendorfer Allee 14 b, D-53127 Bonn.

Preis

Architektur-Karikatur-Preis 97

Die Jury hat folgende Preise vergeben:

- 1. Preis (5000 DM) Matthias Beckmann, Köln
 - 2. Preis (2500 DM): Bernd Bexte, Bremen
 - 3. Preis (1500 DM): Ali Onur, Stuttgart
- Mit fünf gleichrangigen Anerkennungen (je 500 DM) wurden ausgezeichnet: Egbert Greven, Iffeldorf; Burkhard Mohr, Königswinter; Oliver Schopf, Wien, Christoph Schulten, Aachen, Thomas Wizany, Salzburg.
- Preisverleihung:* 27. Januar 1998 in der Architekturgalerie München.

Kurse

Winterthurer Farbkurse

Daten für 1998
Farbkurs 1/98: 19. bis 21. 3. 1998
Farbkurs 2/98: 14. bis 16. 5. 1998.
Kosten: 3 Kurstage CHF 840.–.
Programme und Auskünfte: Winterthurer Farbkurse, Paul Bürki,

c/o Technikum Winterthur, Abteilung für Architektur, 8401 Winterthur. Tel. ++41/52/2677 615 Fax ++41/52/2677 620, E-Mail: bk@twi.ch

Neuerscheinungen

Segel, Folien und Membranen

Innovative Konstruktionen in der textilen Architektur Hans-Joachim Schock 1997. 152 Seiten, 330 sw-Abbildungen, Format 21 x 29,7 cm, CHF 88.– Birkhäuser

Technology of Ecological Building

Basic Principles, Examples and Ideas Klaus Daniel 1997. 304 Seiten, 470 farbige Skizzen und Diagramme sowie 90 sw-Abbildungen, Format 23 x 29,7 cm, CHF 108.– Birkhäuser

Die italienische Villa
Margherita Azzi Visentini Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts

1997. 364 Seiten, 396 Abbildungen, davon 43 in Farbe, Format 25 x 28 cm, aus dem Italienischen übertragen von Ulrike Stopfel, CHF 169.– DVA

Impressum

Werk, Bauen+Wohnen, 85./52. Jahrgang ISSN 0257-9332

Herausgeber

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Werk AG, Verlag Bauen+Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate: Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32

Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer Architekten / Fédération des Architectes Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

Redaktionskommission

Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke, Rolf Mühlethaler, Maria Zurbuchen-Henz

Redaktion VSI-Beilage
Stefan Zwickly

Korrespondenten

Marc M. Angéil, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brullmann, Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J. Domeisen, London; Petra Hodgson-Hagen, Frankfurt; Dr. Dieter Hoffmann-Axtelm, Berlin; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Neuchâtel; Paul Marti, Genève; José Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas, Amsterdam; Romain Reuther, Paris; Gerhard Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat
Rosmarie Helsing

Übersetzungen

Jacques Debains, Susanne Leu, Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32 Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Lithos

Nievergelt Polycom AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung und Auslieferung

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St.Gallen, Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement sFr./DM 180.–
Studentenabonnement sFr./DM 125.–
Einzelhefte sFr./DM 22.–
Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto

Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement sFr. 190.–
Studentenabonnement sFr. 135.–
Einzelhefte sFr. 22.–
(exkl. Porto)

Abbestellungen

können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abonnementschluss eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.

Spanische Gärten

Consuelo M. Correcher, Michael George (Fotos) 1997. 200 Seiten mit 204 farbigen Abbildungen, Format 22,8×30,3 cm, aus dem Spanischen übertragen von Laila Neubert-Mader, CHF 124.– DVA

Andeutungen über Landschaftsgärtner

verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau Hermann Fürst von Pückler-Muskau Hrsg. Harri Günther, kommentiert von Anne Schäfer und Steffi Wendel. Faksimile-Druck der 1834 in der Hallberger'schen Verlagshandlung erschienenen handkolorierten Tafeln. Begleitband: 286 Seiten Neudruck, 40 Seiten Kommentar, Format 12×19,7 cm, alle Teile der Ausgabe in Schmuckkassette, CHF 449.– DVA

Betz Architekten

Gottfried Knapp 1997. 192 Seiten mit 129 Abbildungen, davon 70 in Farbe, Text deutsch und englisch, Format 23×31 cm, CHF 89.– Ernst Wasmuth Verlag

Gedanken zum Raum – Wege zur Form

Hans Busso von Busse 1996. 262 Seiten, 300 Farb- und Duplexabbildungen, über 120 Zeichnungen, Text deutsch und englisch, Format 28×30 cm, CHF 105.– Karl Krämer Verlag

Rudolf Schwarz

Architekt einer anderen Moderne Wolfgang Pehnt (Text) und Hilde Strohl (Werkverzeichnis) 1997. 320 Seiten, 400 Abbildungen, davon 50 farbige, Format 24×30 cm, CHF 91.– Hatje

Wolfsburg und Eisenhüttenstadt

Vision und Wirklichkeit zweier deutscher Modellstädte Hrsg. Deutsches Historisches Museum Berlin, Beiträge von Hans Mommsen, Werner Durth, Rolf Schneider u.a. 1997. 336 Seiten, 200 Abbildungen in Duplex, Format 21×28 cm, CHF 73.– Hatje

Sir William Chambers und der englisch-chinesische Garten in Europa

Hrsg. Thomas Weiss, Texte von Adrian von Buttlar, John Harris, Uwe Quilitzsch, Ludwig Trauzettel u.a. 1997. 240 Seiten, 280 Abbildungen, davon 90 farbige, Format 24×30 cm, CHF 82.– Hatje

Michel de Klerk

Master Builder and Draughtsman of the «Amsterdam School» Sigrid Johanisse, Vladimir Stissi, Manfred Bock (editor) 1997. 272 pages, text in English, fl. 135.– NAI Uitgevers/Publishers Rotterdam

Zürichs grüne Inseln

Unterwegs in 75 Gärten und Parks Anne Hansen, Men Kräuch 1997. 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Fotos und Pläne, Format 12,5×20,5 cm, CHF 29.80 vdf Hochschulverlag AG ETH Zürich

Architekturführer Frankfurt am Main

Bernd Kalusche und Wolf-Christian Setzepfand 1997. Zweite, erweiterte Auflage mit 37 neu aufgenommenen Objekten. 270 Seiten, 630 Abbildungen, Grund- und Aufrisse, 5 Lagepläne, Schnellbahnnetz, Architekten-, Baugattungs- und Strassenregister, Text deutsch und englisch, CHF 42.– Dietrich Reimer Verlag

Architekturführer Kiel

Dieter-J. Mehlhorn 1997. 220 Seiten mit 386 Abbildungen, Grund- und Aufrisse, 6 Karten, Architekten-, Baugattungs- und Strassenregister, Format 13,5×24,5 cm, CHF 42.– Dietrich Reimer Verlag

Living Bridges

The Inhabited Bridge. Past, Present and Future Hrsg. Peter Murray und Mary Anne Stevens 1997. 160 Seiten mit 271 Abbildungen, davon 129 in Farbe, Text englisch, Format 24×30 cm, CHF 73.– Prestel

Paris

Architektur der Gegenwart Andrea Gleiniger, Gerhard Matzig und Sebastian Redecke 1997. 160 Seiten mit 250 Abbildungen, davon 125 in Farbe, Format 23×30 cm, CHF 73.– Prestel

Venice: The City and its Architecture

Richard Goy 1997. 288 pages, 200 colour and 200 b & w illustrations, format 29×25 cm, £ 45.– Phaidon Press Limited

Terra

Struggle of the landless Photographs by Sebastião Salgado 1997. 144 pages, 109 duotone illustrations, format 33×24,5 cm, £ 35.– Phaidon Press Limited

Meister der Moderne**Fred Forbát (1897–1972), ein Architekt der kritischen Moderne**

Fred Forbát – eigentlich Alfred Fuchs – erblickte in Pécs (Ungarn) am 31. März 1897 das Licht der Welt. Der Vater Arnold Fuchs (1867–1944) und seine Mutter Gisela Fuchs

(1867–1944), geborene Wertheimer, wurden im Konzentrationslager Auschwitz ermordet; ihr Sohn hatte im neutralen Schweden das Glück, sein Leben zu retten. Auch wenn diese Neutralität heute von zwei Seiten gesehen wird, sie sollte – ähnlich wie in der zur Neutralität verpflichteten Schweiz – niemals weder übersehen noch vergessen werden.

Er studierte zunächst Kunstgeschichte und Architektur in Budapest, ging aber dann an die Technische Hochschule München, um dort Architektur zu studieren. Die Wahl hätte nicht besser ausfallen können, denn 1902 schrieb Thomas Mann, die Isar-Stadt leuchte weithin auf dem Gebiet der Kunst und der Kultur. Und der aufmerksame Fred Forbát hatte dieses Licht von Ungarn aus nicht übersehen. War doch München eine «behagliche Stadt», über die der Vater des zeitgenössischen Bauens in den 20er Jahren, Theodor Fischer (1868–1938), der seit 1902 an der Technischen Hochschule Architektur lehrte, bemerkte, «dass einer, der will, die Grossstadt, und ein anderer, der es so will, die Kleinstadt findet». Von daher gesehen dürfte der junge Student hier eine kritische Prägung erfahren haben, so dass er das radikal Neue mit anderen Augen ansah als diejenigen, die nichts anderes als das darin sehen wollten, was sie als Visionen auf dem Papier entworfen hatten und das vielfach den Ansprüchen des Alltags, die z.B. eine Arbeiterwohnung stellte, kaum gerecht wurde.

Als 23-jähriger bestand 1920 Fred Forbát die Diplom-Hauptprüfung. Und wie so viele andere examinierte Architekten suchte auch er in diesen ökonomisch düsteren Zeiten der 20er Jahre eine Stelle, um in einem Architekturbüro oder in einem Architektur-

atelier, wie das damals hiess, wenn der Chef noch einen künstlerischen Anspruch hatte, zu arbeiten. Auch der Architekt Dr. Ing. Siegfried Krakauer (1889–1966) mühte sich in diesen Jahren vergebens ab, eine Arbeit gemäss seiner Ausbildung zu finden, wobei er aufgrund des negativen Unterfangens den Ausweg aus diesem Dilemma über die Schreibmaschine, dass heisst die Publizistik und sein eigenständiges Denken und Beobachten, fand.

Mehr Glück hatte da Diplom-Ingenieur Fred Forbát, der es schaffte, in seinem Beruf gestaltend tätig zu sein. Von 1920 bis 1922 arbeitete der exzellente akademisch ausgebildete Techniker im Büro von Walter Gropius (1883–1969), und – kein Wunder – zugleich übernahm er Lehraufgaben am Bauhaus. Marcel Breuer (1902–1981) und László Moholy-Nagy (1895–1946) wies er auf das Bauhaus hin und empfahl ihnen die dortige Ausbildung. 1923 machte er sich in Weimar selbstständig, und von 1924 bis 1925 ging er als technischer Direktor der Dehatege nach Griechenland, um in Saloniki gemeinsam mit dem Architekten Erich Kühn zu bauen. 1925 kehrte er nach Berlin zurück und arbeitete bis 1928 als Chefarchitekt bei dem Berliner Bauunternehmer Adolf Sommerfeld. Gemeinsam mit Hubert Hoffmann baute er mit an der Grosssiedlung Siemensstadt (1929/32) und an der Reichsforschungssiedlung Haselhorst (1931/32) in Berlin. Daneben unterrichtete er Architektur an der von Johannes Itten (1888–1967) gegründeten privaten *Modernen Kunstschule* in Berlin.

1933 emigrierte er nach Ungarn und von dort aus 1938 in das neutrale Schweden, wo er zunächst im Stadtbauamt von Lund eine Anstellung fand. 1942